

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 113.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 f , in dem Bezirk 1 M , außerhalb des Bezirks 1 M 20 f . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 27. September

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 f , bei mehrmaliger je 6 f . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Abonnements-Einladung auf den Gesellschafter mit dem Unterhaltungsblatt Das Blaunerstübchen für das IV. Quartal.

Unsere verehrl. Post-Abonnenten, die bis vierteljährlich also bis zum 1. Okt. abonniert hatten, bitten wir freundlichst, ihre Bestellung bei der bisherigen Bezugsstelle **sofort** zu erneuern, wenn sie eine Unterbrechung im Bezug des Blattes vermeiden wissen wollen.

Neueintretende sind uns freundlichst willkommen.

In Betreff des Abonnementspreises siehe oben am Kopfe des Blattes.

Redaktion und Expedition
des Gesellschafter.

Amthaus.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindvieh der Witwe Barbara Schöble in Simmersfeld ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 24. Sept. 1892.

A. Oberamt. Vogt, A. B.

Die ex. Pfarrei Wittershausen (Salz) wurde dem Pfarrverweiser Hölzle von Nagold gnädig übertragen.

Die Schulstelle in Freudenstein, Bez. Knittlingen, wurde dem Schullehrer Barner in Garweiler, Bez. Freudenstadt, übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

> Altensteig, 24. Sept. Auf einem Kartoffelacker des H. Traubenwirts Sailer hier sind gegenwärtig blühende Kartoffeln zu sehen, gewiß Ende Sept. eine Seltenheit. — Lehrer St. in H. hat diesen Sommer in einem Baumstamm ein wildes Bienenvolk entdeckt. Mit Mühe sägte er dasselbe aus dem Stamm heraus und verbrachte es in einen Kasten mit beweglichen Waben. Das wilde Volk ließ sich diese Kultivierung willig gefallen und sammelte aus Dankbarkeit wie die andern Völker fleißig Honig. — Der Schwarzwälder Bienenzuchtverein wird nächsten eine Lotterie veranstalten und dabei 4 Ztr. Honig zur Verlosung bringen. — Ueber schwierigen Absatz der heuer so reichlichen Honigmengen wird allgemein geklagt.

> Altensteig, 25. Sept. Gestern Abend war im Gasthof zum grünen Baum hier eine größere Versammlung, wobei H. Reichstagsabgeordneter Freiherr v. Gältlingen vor den Wählern über den letzten Abschnitt der letzten Sitzungsperiode referierte, welcher vom 11. Nov. 1891 bis 31. März 1892 dauerte und 89 Plenarsitzungen hatte. Daneben gab es 373 Sitzungen der Abteilungen, 493 Sitzungen der Kommissionen, wozu noch die verschiedenen Fraktionsitzungen kommen. Von 47 eingekommenen Gesetzesentwürfen sind 41 Gesetz geworden, 23 Verträge sind erledigt und 64 andre Vorlagen eingebracht

worden; dazu kamen noch 28 Anträge, 185 schriftliche und 85 mündliche Berichte, Petitionen mit Unterschriften über Abänderung der Gewerbeordnung, Handelsverträge, Impfgesetz, Terminhandel, Hausierhandel, Trunksucht, Feuerbestattung, Zulassung der Frauen zum Studium. Die erste wichtige Beschäftigung im letzten Abschnitt sei die Beratung der Handelsverträge gewesen. Der österreichische und schweizerische seien in Wien, der italienische in Rom und nur der belgische in Berlin abgeschlossen worden. Für den Vertrag mit Österreich, Italien, Belgien habe Redner gestimmt. Redner führte nun die Veränderungen auf, welche die Verträge auf dem Gebiet der Landwirtschaft, der Gewerbe, Industrie und des Handels gebracht haben und zeigte, wie wir Zugeständnisse machen mußten, wie aber auch die andern Staaten uns gegenüber solche gemacht haben. Veranlassung zum Abschluß der Handelsverträge sei der bevorstehende Ablauf der Tarifverträge der einzelnen Staaten gewesen, man wollte einen allgemeinen Zollstreit vermeiden und die gegenseitige Einzelabschließung zwischen den einzelnen Staaten verhindern und Deutschland selbst einen Einfluß auf derartige Abschließungen sichern. Es haben freilich die deutschen Industriezweige eine bedeutende Ermäßigung erfahren, und die Beförderung werde lehren, ob die gegnerischer Seite gemachten Zugeständnisse gleichwertig sind. Festgehalten habe man auch diesmal am Grundsatz, die nationale Arbeit zu schützen, das Absatzgebiet zu erweitern, und hoffe, daß diese Verträge auch eine Friedensbürgschaft des Dreibundes werden. Bis jetzt habe sich gezeigt, daß sicherere, befestigendere Verhältnisse durch die Handelsverträge eingetreten sind. Man werde sich nun in Zukunft hüten, weitere Zollserhöhung zu beantragen, aber auch hüten, weitere Zollermäßigung zu befürworten. Nach dem Redner noch länger über die geschäftliche Abwicklung der Handelsverträge gesprochen hatte, auch weitere Abkommen mit Spanien, Amerika u. berührt hatte, ging er mit dem Wunsche, die Verträge alle möchten zu Ruhm und Frommen des deutschen Vaterlandes sein, über auf den Gesetzesentwurf, betreffend die Belagerungszustände in Elßaß-Lothringen, auf das Weingesez, auf die Gesetze des Verkehrsgebiets, auf die über Gesellschaften mit beschränkter Haftbarkeit, auf das Krankentossengesetz u. die freien Hilfskassen. Auch über aus Mitte des Reichstags eingebrachte Anträge sprach er sich aus, so über die Diätenfrage. Weil allgemeines Wahlrecht und die Diätenlosigkeit in ganz enger Verbindung stehen und ersteres durch Aenderung der Diätenlosigkeit gefährdet sein könnte, sei Redner selbst für Beibehaltung der Diätenlosigkeit. Sämtliche Ausführungen des H. Reichstagsabgeordneten waren eingehend und klar, was auch H. Stadtpfarrer Hetterich, welcher im Namen der Versammlung dem H. Abgeordneten den Dank für seinen Besuch und das Referat aussprach, warm betonte. Nach dem auf das dem Freiherrn v. Gältlingen von H. Stadtpfarrer ausgebrachte Hoch hatte der Reichstagsabgeordnete noch die Güte, über mehrere Punkte zu sprechen, so über die bevorstehende Militärvorlage, die 2jährige Präsenzzeit. In nächster Zeit wird derselbe auch in andern Orten des VII. Wahlkreises seinen Wählern ähnlichen Bericht erstatten.

Calw, 22. Sept. Zur Erinnerung an die Einäscherung Calws vor 200 Jahren bringt das „Calw. W.-Bl.“ einen längeren Artikel, dem nachstehendes entnommen ist. In den Septembertagen

(19. bis 23. Sept.) des Jahres 1692 rüdten die feindlichen Horden des französl. Generals Melac nach der Schlacht bei Dettingheim das Nagoldthal herauf, verbrannten Liebenzell, zogen vor das Kloster Hirsau, welches nach Erlegung einer Kriegskontribution von ca. 800 fl . vorerst verschont blieb, und wandten sich dann nach Calw. Die Stadt war von den Einwohnern größtenteils schon am 17. Sept. verlassen worden, denn der Anmarsch des Feindes erregte die größte Bestürzung. Der Magistrat in Calw hätte zwar das Unglück der Stadt verhüten oder vermindern können, wenn er nicht aus unzeitigem Heroismus in den eigenhändigen Brandschlagungsbrief Melacs, worin gegen ein gewisses Lösegeld Schonung der Stadt zugesagt worden, ein Loch gebrannt und denselben so dem abgeschickten Trompeter zurückgegeben hätte. Racheglähend schwor Melac, es der Stadt gerade so zu machen, wie der Magistrat seinem Briefe. Das Unglück vollendete der unselige Patriotismus eines jungen Bürgers, welcher auf einen Haufen der abziehenden Franzosen einen Schuß abfeuerte und den Adjutanten Melacs tötete. Dieser Schuß kostete die zweite Hälfte der Stadt. Die Franzosen lehrten nach Calw zurück und zerstörten die Stadt gänzlich. So waren die Tage vom 19. Abends nach Sonnenuntergang bis zum 23. schrecklich für die armen Bewohner. Es blieben nur „vier Privathäuser im Bezirk der Mauern und außerhalb derselben 36 hin und her an Bergen stehende, mehr Hütten als Häuser“ erhalten, und es wurden gegen ein Duzend Personen teils verbrannt, teils im Wasser getötet gefunden. In der Folge trat Teuerung und Hungersnot ein; ein Scheffel Korn kostete 24 fl .; im folgenden Jahre starben noch 232 Personen, meist aus Kummer und Elend. Nach der Zerstörung Calws plünderten die Franzosen Hirsau. Das altehrwürdige Kloster mit seiner schönen Kirche und andern Denkmälern alter Zeit mußte dieses verhängnisvolle, traurige Los der Verbrennung und der Zerstörung mit der Stadt Calw teilen.

Neubulach, 22. Sept. Die Wasserleitung unserer Nachbargemeinde Altbulach erfüllt ihren Zweck nur unvollkommen. Infolge des trockenen Sommers ist das Pumpwerk Neubulachs nicht mehr im Stande, das Reservoir, das beide Gemeinden gemeinschaftlich haben, zu füllen, und da die Altbulacher Leitung nicht nur kein Wasser in den Hochbehälter liefert, sondern sogar noch einen großen Teil aus diesem brauchte, so steht derselbe nun leer, was zur Folge hat, daß in Neubulach nur noch die Brunnen im untern Städtchen, die direkt vom Pumpwerk gespeist werden, Wasser liefern. Wie dem Uebelstand für die Zukunft abgeholfen werden soll, ist noch nicht festgesetzt; denn auch die Zuhilfenahme des Ziegelbachwassers zum Altbulacher Pumpwerk erwies sich als nutzlos. Wahrscheinlich rührt der Fehler davon her, daß das Gefäll von der Quellsfassung zur Pumpstation zu gering ist, um den nötigen Druck auszuüben. Unter solchen Umständen dürfte es den Neubulachern, deren Leitung jetzt noch täglich 22 400 Liter Wasser liefert, nicht zu verargen sein, wenn sie anfangen, den mit Altbulach eingegangenen Vertrag, nach welchem sie die Quelle unentgeltlich abgaben unter der Bedingung, daß ihnen bei eintretendem Mangel von der Leitung Altbulachs Wasser geliefert werde, zu bereuen.

Stuttgart, 23. Sept. Der „Schwäb. Merk.“ schreibt: Das Befinden des Oberbürgermeisters Dr.

v. Haack bietet bedauerlicherweise keine Aussicht auf eine Besserung, die die Wiederaufnahme der Thätigkeit des Oberbürgermeisters als möglich erscheinen ließe. Kertzliche Gutachten, erstattet von Obermedizinalrat Dr. v. Landenberger-Stuttgart und Medizinrat Dr. Zeller-Winnenthal, sprechen sich mit Bestimmtheit in dieser Richtung aus. Eine hierzu gewählte Kommission von 18 Mitgliedern der bürgerlichen Kollegien hat dem Vernehmen nach gestern abend beschlossen, bei den bürgerlichen Kollegien die Pensionierung des Oberbürgermeisters mit 7000 M. Ruhegehalt zu beantragen und der k. Stadtdirektion, falls dieser Beschluß die Genehmigung Sr. Majestät des Königs erlangt, als Amtsverweiser bis zur endgültigen Befehung Gemeinderat Dr. Schall vorzuschlagen. Die bürgerlichen Kollegien werden dem Vernehmen nach nächsten Montag Abend in nicht öffentlicher Sitzung Beschluß fassen.

Reutlingen, 21. Sept. Das finanzielle Ergebnis des vom 10.—12. Juli d. J. hier abgehaltenen Viederfestes vom schwäbischen Sängerbund ist nun bekannt. Die Kosten des Festes betragen 38 000 M.; die Einnahmen ergaben einen Fehlbetrag von etwas über 6000 M., was im Hinblick auf das vorzügliche Arrangement des in allen Teilen wohl gelungenen Festes als eine geringfügige Summe erscheint. Der vor dem Fest gezeichnete Garantiefonds (in Scheinen à 10 M.) betrug ca. 20 000 M.; wenn also nicht etwa eine andere Deckung des Defizits erfolgt, so kommt auf einen Garantieschein die kleine Summe von 3 M.

Brandfall: Den 23. Septbr. das Hauptgebäude der Säbholzfabrik von Gebr. J. a u c h in Schweningen. Immobiliarschaden 40—50 000 M.

München, 22. Sept. Die Maul- und Klauenseuche tritt in Oberbayern ungemein bösdartig auf. Dieselbe ergriff 140 Gemeinden mit 483 Beständen, 143 Tiere sind bereits gefallen oder notgedrungen geschlachtet worden. Die Seuche ist bereits in andere Regierungsbezirke übergegangen.

Die Sedanfeier hat in ganz Deutschland von Anfang an einen durchaus friedfertigen Charakter gehabt. Ueberall kommt an diesem Nationalfesttag die Freude an der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches und der Wunsch und die Hoffnung, daß der Friede erhalten werden möge, zum lebhaften Ausdruck. Die deutsche Kriegerzeitung „Parole“ weist nun darauf hin, daß am 2. September die Sozialdemokraten in Brandenburg eine „Anti-Sedanfeier“ als Protest gegen die offizielle Sedanfeier gehalten haben, und daß die sozialdemokratische Zeitschrift „Vorwärts“ in ihrem Bericht hierüber sich zu der Aeußerung verhalten hat, aus der Sedanfeier der Nationalgeistes sprechen ein Nordpatriotismus, denn der Feldzug 1870/71 habe vielen Menschen das Leben gekostet. Die „Parole“ ruft ein „Hui! über den elenden Kerkel, der das geschrieben,“ aus und beklagt, daß so etwas gedruckt werden dürfe. Es ist dies aber nicht zu beklagen, meint mit Recht die „Ragd. Ztg.“ denn es wird dadurch mancher Nationalgeistliche, der noch an die Versicherung der Sozialdemokraten glaubt, sie besäßen eben so viel Vaterlandsliebe wie die Angehörigen jeder anderen Partei, eines besseren belehrt. Soll eine Krankheit mit Erfolg bekämpft werden, müssen die Krankheitssymptome unverkennbar deutlich hervortreten. Ist der Kranke aber nebenbei auch ein Simulant, dann kann in der Behandlung leicht ein Fehlgang gehen werden, wenn man auf solche Zeichen nicht achtet.

Hamburg, 19. Sept. Die Zahl der Erkrankten und Toten betrug in der Woche vom 20. Aug. bis 27. Aug. 3779 Erkrankte, 1318 Tote, 28. Aug. bis 3. Sept. 6393 „ 3019 „ 4. Sept. bis 10. Sept. 3371 „ 1550 „ 11. Sept. bis 17. Sept. 2120 „ 877 „

zusammen 16663 Erkrankte, 6764 Tote.

Hieraus ist zu ersehen, wie die Krankheit nach einer rapiden Steigerung jetzt wieder vernachlässigt zurückgegangen ist. Die Besserung scheint anzuhängen; der letzten Meldung zufolge ist die Zahl der Erkrankungen unter 200 und die Todesfälle unter 100 gesunken.

Hamburg, 21. Sept. Der Gesundheitszustand ist heute besser; bis nachmittags 3 Uhr waren nur 53 Erkrankte und 17 Tode polizeilich transportiert. Professor Pentzoffler traf aus München hier ein, um in den Krankenhäusern Beobachtungen zu machen. In der „Kreuztg.“ ist folgendes zu lesen: Der

Professor der Theologie an der Berliner Universität Dr. Haack hat es als seine Meinung hingestellt, daß es keine brennendere kirchliche Aufgabe gebe, als das Apostolikum für den kirchlichen Gebrauch zu beseitigen, hat ferner jungen Studenten, die sich dieserhalb an ihn gewendet hatten, die Zulässigkeit von Umdeutungen einzelner Bestandteile des Apostolikums nahegelegt, und endlich die Lehrverpflichtung der Geistlichen auf das „Empfangen von dem heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria“ für einen Notstand erklärt, mit dessen Aufhören es erst zu einer goldenen Zeit für die Kirche kommen werde. Solchen Auslassungen treten der Vorstand der Evangel. Lutherischen Konferenz in der preuß. Landeskirche und die Vorsitzenden der luther. Provinzialvereine mit folgenden Sätzen entgegen: 1) Jeder Versuch, das Apostolikum für den kirchlichen Gebrauch zu beseitigen, ist ein Schlag in das Angesicht der Kirche Christi. 2) Es ist die höchste Zeit, daß unsere Theologie-Studierenden gegen gründstürzende Lehre und gegen die Verwirrung ihrer Gewissen seitens theologischer Dozenten wirksam geschützt werden. 3) Daß der Sohn Gottes „empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria“, das ist das Fundament des Christentums; es ist der Eckstein, an welchem alle Weisheit dieser Welt zerfallen wird. Berlin 20. Sept. 1892. Graf Bartenleben-Rogaesen. Holzheuer. J. Senfchen. Knaf. Jöckler. Wegel. Grau. Feiertag. Büchel. J. v. Gerlach. Georg Febr. v. Rassenbach. Tauscher. A. Andrae. E. Graf Rothkirch und Trach. Schmalenbach.

Berlin, 21. Sept. An die evangelischen Gemeinden Hamburgs haben am letzten Sonntage die sämtlichen Pastoren des hamburgischen Ministeriums eine Ansprache gerichtet, die so köstliche Gedanken enthält, daß wir sie im folgenden unverkürzt zum Ausdruck bringen: An unsere Gemeinden. Angesichts der Trübsal, welche über Hamburg hereingebrochen ist, fühlen die Unterzeichneten sich gedrungen, ein Wort der Verständigung, der Ermahnung und des Trostes an ihre Gemeinden zu richten. Gott segne dies Wort, daß jeder es auffasse und beherzige im Sinn der Einladung Joh. 6. 1: Kommt, wir wollen wieder zum Herrn; denn er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden. Denn das segnen wir als Ueberzeugung jedes ernsten Christen voraus, daß der Herr unser Gott es ist, welcher die schwere Heimjuchung über uns verhängt hat, die so viele in Sorge und Trauer versetzt. Aber zu seiner unwandelbaren Güte und Treue dürfen wir uns dessen versehen, daß er auch bei dieser Schickung Gedanken des Friedens mit uns hat und nicht des Leidens. Ist auch sein Rathschluß über Leben und Ende des einzelnen unerforschlich, so ist es doch ohne Zweifel sein heiliger Wille, daß wir alle in dieser ernsten Zeit bedenken sollen, wie wir zu ihm stehen und vor ihm bestehen, und daß wir durch Buße und Glauben nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit trachten sollen. So laßt uns denn der apostolischen Mahnung folgjam werden (1. Petri 5. 6): Demütiget euch unter die gewaltige Hand Gottes. Mit tiefer Beugung müssen wir geteuen, daß Unglaube und Weltlust der verschiedensten Art viele von Gottes Wort und Gottes Haus abwendig gemacht haben. Aber jetzt sollten jedem die Augen darüber aufgehen, wie unsicher das irdische Leben ist, wie rasch vergänglich alle Güter desselben, wie ernst der Gedanke an Tod und Gericht; so daß nichts anderes bleibt als auszuharren (Hi. 39. 8): Nun, Herr, was soll ich mich trösten? ich hoffe auf dich. Darum laßt uns unsere Hoffnung auf Gott setzen, welcher unsere Vaterstadt schon durch manche schwere Zeit gnädig hindurchgebracht hat, von welchem jeder einzelne von uns aus Erfahrung wissen kann, daß er das Leben seiner Kinder zwar oft wunderbar, aber stets weise und gütig führt. In der Hoffnung auf unsern Gott und Vater wollen wir geduldig und ergeben bleiben, im Gebet seine Hilfe ersehen, unter dem schwersten Kreuz nicht an seiner Hilfe verzagen und uns für Leben und Sterben in seine Hände befehlen. Solche Hoffnung haben wir aber zu ihm, weil er sich uns als die ewige Liebe geoffenbart hat durch unsern Heiland Jesus Christus, welcher zu dieser seiner Offenbarung insbesondere auch die Sorgenden und Trauernden dieser Zeit einlabet, indem er spricht (Matth. 11. 28): Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch

erquickeln. Es erwache also aus der Buße, zu welcher diese ernste Zeit treibt, ein lebendiger Glaube an Gott in Christo; und dieser Glaube erweise sich als Richtschnur unseres Wandels, als unsere Kraft im Dauen, als unsere Hoffnung im Sterben; denn (Joh. 11. 25): Wer an mich glaubt, spricht Christus, der wird leben, ob er gleich stirbt. Der wahre Glaube aber ist thätig in der Liebe; und die Not giebt vielfältig Gelegenheit Liebe zu üben. So laßt uns Gutes thun und nicht müde werden; niemand ist so arm und gering, daß er nicht jemanden helfen könnte, niemand ist so reich und so vornehm, daß er nicht seinem Nächsten dienen sollte; jedem aber gilt die Verheißung (Matth. 5. 7): Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Es ist bereits Erreuliches geschehen; es muß noch mehr geschehen, Liebe thut niemals sich selber genug. So erklären denn auch wir, die Pastoren der hamburgischen Gemeinden, daß wir herzlich bereit sind, euch, lieben Brüdern und Schwestern, zu dienen wie es unseres Amtes ist, vor allem mit Zuspruch aus Gottes Wort an den Krankentagern und mit dem Trost des ewigen Lebens an den Sterbedetten. Ruft uns, wir wollen euren Rufe folgen; aber auch wir rufen euch zu Gottes Wort, folgt unserm Rufe, daß ihr es an euch erfahrt als Wort des ewigen Lebens auch angesichts des Todes. Gemeinsam getragene Not verbindet; wir möchten die Trübsal, die unsern Gemeinden heimisch geworden ist, tragen helfen, um von neuem und herzlicher als zuvor mit unsern Gemeinden uns zusammenschließen. Das ist auch ein Segen, der aus der gegenwärtigen Heimjuchung erwachsen soll, neben dem ersten und wichtigsten, daß die Not viele wieder zu dem Herrn führen möge. Dazu helfe er selbst, unser teurer Gott und Vater; dabei nehme er sich der Sorgenden, der Schwachen, der Kranken, der Sterbenden, der Leidtragenden in Gnaden an; in diesem Sinne befehlen wir unsere geliebten Gemeinden ihm, der da mächtig ist, auch in schwerster Zeit sie zu erbauen.

Die Kaiserin befindet sich andauernd im besten Wohlfühlen. Auch das Befinden der neugeborenen Prinzessin ist ein gutes.

Amtlicher Cholerabericht. Am 22. September wurden gemeldet: in Hamburg 199 Erkrankungen, 69 Todesfälle.

Berlin, 23. Sept. Die „Germania“ veröffentlicht ein vom Papste ausgeheftenes und bestätigtes Dekret des heiligen Officiums, worin die Fragen, ob es erlaubt ist, dem Verein für Leichenverbrennung beizutreten, oder Bestimmungen über die Verbrennung der eigenen oder anderer Leichen zu treffen, verneint wird. Hiernach, sagt die „Germania“, ist die Leichenverbrennungsfrage für die Katholiken keine offene, der Katholik kann also für die Bewegung nicht eintreten.

Belgien-Holland.

Brüssel, 23. Sept. Der Gesundheitszustand im Lande verichlechtert sich; zahlreiche Cholerafälle und mehrere Choleraodesfälle werden aus Baturages, Wasmes und anderen Orten gemeldet.

Handel und Verkehr.

Der in letzter Zeit am Hause des Herrn Priv. Koller dahier angebrachte Briefkasten befindet sich nunmehr wieder am K. Revieramtsgebäude.

* Nagold, 26. Sept. (Hopsen.) Zwei Hopsenbauern verkaufen heute 10 Jtr. zum Preise von 130 und 135 M. à Jtr. und 50 M. Kaufgeld.

Stuttgart, 24. Sept. (Obstpreise.) Zufuhr: 1400 Jtr. Kistobit (vorherrschend Schweizer) zu 4 M. 8) 1 bis 5 M. per Jtr.

Stuttgart, 24. Sept. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardsplatz: 80) Jtr. Kartoffeln, Preis per Jtr. 2 M. 3) 1—3 M. — Zufuhr am Marktplatz: 3800 Stück Filderkraut, Preis per 100 Stück 16—18 M.

Wer naturgemäß lebt, der braucht die Cholera nicht zu fürchten, denn nur eine naturwidrige Lebensweise macht den Menschen für ansteckende Krankheiten empfänglich. Wer erfahren will, wie man sich vor Letzteren und überhaupt vor allen Krankheiten schützt bezw. wie man wieder gesund wird, der versäume nicht auf die so nützliche und reichhaltige Zeitschrift „Handdoktor“ zu abonnieren. Dieses Blatt enthält neben vielen vortrefflichen Hauptartikeln noch die Rubriken „Ratgeber“ und „Briefkasten“, in welchen den Abonnenten Rat und Auskunft in allen Krankheiten und die naturheilmethode betreffenden Fragen erteilt wird. Der Abonnementspreis dieser weit verbreiteten Zeitschrift beträgt vierteljährlich nur 1 M. Probenummern sind kostenlos in allen Buchhandlungen, sowie auch durch die Geschäftsstelle des „Handdoktor“ zu Berlin erhältlich.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchdruckerei



Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Nagold.
Der 30 Jahre alte ledige Schuhmacher **Johann Georg Theurer** von **Euzthal**, der Mitte August d. J. noch in Zumweiler, Gemeinde Ueberberg, in Arbeit stand, und als **Zeuge** in der Strafsache gegen den ledigen Dienstknecht **Adam Lehmann** von Fünfbrunn, z. B. in Zumweiler, wegen Körperverletzung zu vernehmen ist, hat schleunigst seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort hierher anzuzeigen.
Behörden und Private, welchen etwas von dem Aufenthalt des Theurer bekannt werden sollte, bitte ich um gefl. Nachricht.
Den 22. September 1892.
Amtsrichter Lehmann.

Revier Simmersfeld.
Christbäume-Verkauf.
Am Samstag den 1. Oktober, vormittags 11 Uhr, werden auf der Revieramtskanzlei aus Staatswald Eitele und Hagwald (ungefähr 2 1/2 Stunden von den Stationen Wildbad und Altensteig entfernt) etwa 1000 Stück weisstannene Christbäume, verschiedener Größe, auf dem Stock verkauft. Vorgezeigt werden dieselben im Hagwald von dem K. Forstwächter **Klein** in Gompelscheuer, im Eitele von dem K. Forstwächter **Walz** in Simmersfeld.

Oberamtstadt Nagold.
Rehricht-Abfuhr.
Vom 1. Oktober ab wird an den, den Sonn- und Festtagen vorausgehenden Tagen, der sich in den Haushaltungen und bei der Straßenreinigung ergebene Rehricht abgeführt.
Die Abfuhr geschieht von Seiten der Stadtgemeinde Nagold bis auf weiteres unentgeltlich und wird an den betr. Tagen mittags 3 Uhr mit derselben begonnen.
Anmeldungen wollen im Laufe dieser Woche beim Stadtbauamt gemacht werden, damit die Abfuhr regelmäßig und geordnet vor sich gehen kann.
Nagold, 26. Sept. 1892.
Stadt-Bauamt.

Felsbhausen.
Schafweide-Verpachtung.
Die hiesige Schafweide, welche im Vorjohrer 150 Stück Schafe ernährt, wird vom 1. Januar 1893 an auf weitere 3 Jahre verpachtet. Die Verhandlung findet am **Donnerstag den 29. Sept., vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathause statt, wozu Liebhaber, unbekannt mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Gemeinderat.

Klavier-Stimmer.
Vom Hause **J. A. Pfeiffer & Co.** in Stuttgart werden gegenwärtig die Instrumente im Seminar gestimmt und werden weitere Aufträge von hier und Umgebung entgegengenommen bis zum **3. Oktober** bei der **Expedition d. Bl.**

Nagold.
Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind
Elise Helene,
im Alter von 2 Jahren und 2 Monaten heute früh 7 1/2 Uhr nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.
Dieses statt jeder besonderen Anzeige mit der Bitte um stille Teilnahme und Unterlassung von Blumenpenden.
Julius Hettler & Frau.

Nagold.
Mosterei-Empfehlung.
Die Unterzeichneten machen hiemit die ergebene Mitteilung, daß in ihrer Mosterei im „**Sirch**“ von jetzt an jeden Tag mit Maschinenbetrieb gemostet werden kann. Für das gemahlene Obst sind Ständen und Bütten, in nachgeschlossenen Raum, aufgestellt. Vorherige Anmeldung erwünscht.
Zu gefälliger Benützung laden höflichst ein
Klein & Koch.

Waldorf.
Fertige Herren- u. Knabenkleider, Hemden, Blousen, woll. Westen und Jägerjoppen
empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Aug. Kefler.

SALUS-BONBONS
Bestes Mittel gegen: **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Asthma.**
Bestes Mittel gegen: **Magenleiden, Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit.**
Niederlage in Nagold bei **H. Lang, Conditior.**

Norddeutscher Lloyd Bremen.
Beste Reisegelegenheit.
Nach **New York** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern.**
Nach **Baltimore** mit **Postdampfern** wöchentlich einmal.
Oceanfahrt mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage, mit **Postdampfern** 9-10 Tage.
Nähere Auskunft durch **Gottlob Schmid** in Nagold, **John G. Roller** in Altensteig.

CACAO SOLUBLE Suchard
LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER VORZUGLICHE QUALITÄT
Goldene Medaille, Weltausstellung, Paris 1889.
Niederlage in Nagold bei **H. Lang** und **H. Lang**
Cannstatter Volksfest-Lose à 1 Mk. (Ziehung bestimmt 29. Sept.)
bei **Hermann Knobel.**

Farren
Unterzeichneter setzt einen 1 1/2 Jahre alten, sehr schönen **Simmenthaler** unter jeder Garantie dem Verlaufe aus, derselbe hat diesen Herbst am landw. Bezirksfest Nagold einen von den ersten Preisen erhalten.
Lammwirt Denaler.

Nagold.
Ein Logis
hat sofort zu vermieten — wer? sagt die Redaktion.

Felsbhausen.
Baumsabakkord.
Die hiesige Gemeinde bedarf an ihre neuerrichtete Nachbarnstraße von Felsbhausen nach Gündringen 98 Stück Obst- und Zierbäume, und zwar 40 Stück Apfelbäume, 16 Zierbäume und 37 Stück Zierbäume (abwechselnd Vogelbeere, Eichen und Kirschen).
Die Bäume müssen mindestens 2 m Stammhöhe und in der Krone 3 cm stark sein.
Obstbaumzüchter wollen ihre Preise für Lieferung, gegen samt Entbinden längstens bis **29. d. M.** an das Schultheissenamt Felsbhausen einreichen.
Die Bedingungen liegen auf dem hiesigen Rathause zur Einsicht auf.
Den 22. Sept. 1892
Gemeinderat.

Datterbach.
Schafweide-Verpachtung.
Die hiesige Schafweide, welche im Vorjohrer 180 bis 200, im Nachjohrer über 300 Stück ernährt, wird vom 1. Jan. 1893 ab auf weitere 3 Jahre am **Freitag den 30. Sept. d. J., vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathause verpachtet, wozu Liebhaber, unbekannt mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 21. Sept. 1892.
Gemeinderat.
Vorstand Krauß.

Nagold.
Befellungen auf saures Most-Obst,
von anfang bis Ende Oktober, nimmt jetzt schon entgegen
Walz, Zeuglesweber.

Nagold.
Ein Müllerbursche
von 16-19 Jahren findet in etwa 14 Tagen Stelle durch die Redaktion.
Altensteig.
Ein tüchtiger **Arbeiter,** nicht unter 20 Jahren, findet dauernde Beschäftigung bei **K. Maier, Schuhm.**

Nagold.
Ein junger Mensch, der die **Bücherei** gründlich zu erlernen wünscht, wird in die Lehre angenommen. Näheres bei **Abt. Frohmayer, Bäder.**

Pergament-Papier
bei **G. B. Zaiser.**

Holländ. Rauchtobak, besten Qualität, liefert man sich nur von den hiesigen **B. J. K. in Nagold, Lang, 10 Dln. Loh** in ein. Beutel 5 Mk. 50 Cts. Garantie: Zurücknahme.

Dankagung.

Bei dem großen Brand in Warth verbrannten auch uns das Mobiliar und die Ernte, wofür wir von der Schweizerischen Feuerversicherungs-Gesellschaft „*Helvetia*“ in vollständig zufriedenstellender Weise entschädigt wurden. Wir fühlen uns daher gedrungen, dieser Gesellschaft unsern herzlichsten Dank auszusprechen und dieselbe bestens zu empfehlen.

Warth im Sept. 1892.
 Adresse Werner, Bauer.
 Fr. Feuerbacher, Schmid.
 Michael Zipp, Bauer.

Nagold.

Fertige Betten, sowie Bettfedern

in reiner, flanniger Ware,
 in bekannt guter Qualität
 verkauft billigt

Walz. Zenglesweber.

Nagold.

Kalf- Ausnahme

Donnerstag, 29. d. M. bei
 Ziegler Sautter.

Die reichhaltigste und gediegenste
 Unterhaltungs-Beilage!

Illustrirte Oktav-Beste
 von
 Heber Sand & Meer.

Preis pro Heft nur 1 Mark.

Abonnements
 nimmt entgegen und sendet das erste Heft auf
 Wunsch zur Ansicht ins Haus

H. W. Kaiser'schen Buchh.

Für Augenranke (Gehör- & Halsleiden)! — Dr. Weller, Dresden (Baisenhausstr.) Gegen 50,000 Kranke behandelt; über 300 Staarblinde geheilt. (Künstl. Augen.) Dr. Weller ist Donnerstag, 29. Sept. früh 1/8 bis 1/2 12 Uhr in Nagold (Gasthof zur „Post“) zu sprechen.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Samstag den 1. Okt.** in das Gasthaus zum „Anker“ hier freundlichst einzuladen.

Carl August Harr, Spinner,
 Sohn des Jakob Harr,
 Leichensagers.

Anna Maria Vollmer,
 Tochter des
 Friedrich Vollmer, Spinners
 in Ebhausen.

Haiterbach.

Hochzeits-Einladung.

Zu Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag den 29. Sept.** in unser Gasthaus zum „Hirsch“ freundlichst einzuladen.

Karl Helber,
 Sohn des
 Hirschwirts Helber hier.

Luise Seeger,
 Tochter des
 Adlerswirts Klenk von Rohrdorf.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen.

Schuhfabrik Weil der Stadt

von Carl Eisenhard.

Meiner werten Kundschaft berichte, daß ich Herrn **Friedrich Baitinger** in Oberjettingen ein großes **Schuhlager** übergeben habe in allen Gattungen Schuhwaren, und wird derselbe sich alle Mühe geben, verehrliche Konsumenten bestens zu bedienen. Reparaturen werden schnell und billigt ausgeführt.

Außerdem befinden sich Lager bei den Herren:

Johann Georg Renz, Emmingen.
 Ernst Hübele, Galw.
 Friedrich Gerlach, Aidlingen.
 Heinrich Manz, Gärtringen.
 Christian Auwärter, Holzgerlingen.
 E. Seybold, Unterbettringen-Gmünd.
 Ferd. Beck, Mülhausen.
 Jakob Krauss, Gechingen.

Immanuel Gühring, Stammheim.
 Jakob Mayer, Möttingen.
 Christian Schneider, Feuerbach.
 Konrad Nuffer, Magstadt.
 Jakob Haas, Döffingen.
 Gebr. Wild, Tiefenbronn.
 Jakob Stierle, Weidach a. d. F.
 Wilh. Mülleisen, Echterdingen a. d. F.

Friedrich Koch, Hirsau.

Waldorf.

Die größte Auswahl in Wollgarn,

per Pfund von Mark 2.20 an,
 ist frisch eingetroffen bei

August Keffler.

Abonnements-Einladung.

auf die
„Deutsche Reichs-Post.“
 Zentral-Organ der Konservativen Süddeutschlands.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein **neues Abonnement** auf die in **Stuttgart** erscheinende „**Deutsche Reichs-Post**“ und wir bitten um alsbaldige Erneuerung desselben, damit die Zusendung des Blattes beim Quartalswechsel keine Unterbrechung zu erleiden braucht.

Wir bitten, im Hinblick auf den Ernst der Zeitlage, in welcher die auf dem Boden der christlichen Weltanschauung stehende Presse eine große Aufgabe zu erfüllen hat, in der Weiterverbreitung der „**Reichs-Post**“ uns kräftig unterstützen zu wollen, sei es durch persönliche Empfehlung des Blattes, sei es durch Förderung der Versendung von Probestättchen. Zu ley'erem Zwecke ist uns die Zusendung von Adressen erwünscht.

Die „**D. Reichs-Post**“ kostet bei jedem D. Postamt mit dem Postzuschlag **vierteljährlich 2 Mark 30 Pfg.**, bei unserer Expedition und den Agenten kostet das Blatt **monatlich 50 Pfg.**

Expedition der „**Deutschen Reichs-Post.**“
 Stuttgart, im September 1892.

Turn-Verein

Nagold.

Am Dienstag den 27. Sept.,
 abends 8 Uhr,
Monats-Versammlung
 im Lokal (Hirsch).
 Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
 Der Turnrat.

Maggi's Suppen-Würze,
 Maggi's Suppen-Rollen,
 Maggi's Fleisch-Extrakt
 empfiehlt **H. G. Gauß, Nagold.**

Nagold.

Neuen Wein

kann von heute ab abgeben, à Liter 40 Pfg.,
Küfer Koch, Weinhdlg.

Nagold.

Feines helles Vaihinger Lager-Bier

in Flaschen
 liefert in jedem beliebigen Quantum
Ph. Krauß.

Nagold.

Woll-Matrazen,

weich, warm, dauerhaft, in jeder Größe und Farbe, ein-, zwei- und dreiteilig, empfiehlt in großer Auswahl billigt
Carl Götzle, Sautler u. Tapezier.

H. Götz & Co.,
 Waffenfabrikanten,
 Berlin, Friedrichstr. 208.

Revolver 5 bis 15 M. (Spezialität),
 Taschen (größt. Sorten) Gewehr-
 form, M. 5,50 bis M. 30.—
 Luftgewehre (schönes Geschenk)
 für Bolzen u. Kugeln 5 bis 35 M.
 Jagdarrabis, Schrot u. Kug. v. 14 M. an
 Centralfeuer-Doppellinten in im
 schuss M. 24.— bis M. 250.—, Mehr.
 Garantie. Umtausch gestattet.
 Nachnahme oder Vorausbezahlung.
 Ill. Preisbücher gratis u. franco.

Visiten-Karten

fertigt **G. W. Kaiser.**

Fruchtpreise:

Nagold, den 24. Sept. 1892.

Alter Dinkel	7 — 6 69 6 50
Neuer Dinkel	8 — 7 30 6 40
Weizen	— — 10 50 — —
Gerste	8 20 8 14 8 —
Haber	7 70 7 34 6 80

Viktualien-Preise:

Altensteig, den 21. Sept. 1892.

1 Pfund Butter	85—95
2 Eier	12—13

Gestorben:

Den 23. Sept.: Lina Wilhelmine,
 Kind des Wilhelm Walz, Malermei-
 sters, 6 Monat 19 Tag alt. — Den
 26. Sept.: Elise Helene, Kind des Ju-
 lius Hettler, Kaufmanns, 2 Jahr alt.